

Der frühe Vogel... kann mich mal!

Bauernschwank mit Krimi-Touch in zwei Akten von Claudia Gysel

Personen (ca. Einsätze)	3 H / 4 D	ca. 70 Min.
Fry Camenzind (116)	lediger Landwirt	
Lou Camenzind (75)	seine Schwester, hilft ihm auf dem Hof	
Tante Sophie (108)	will Fry unbedingt verheiraten	
Mia Hugentobler (54)	Ingenieurin	
Amalia Cheyenne Müller (A.C.) (57)	Touristin/Heiratskandidatin	
Roger Gerber (36)	Polizist	
Micky Morgenstern (62)	hat Einiges zu verbergen	

Zeit: Gegenwart

Ort der Handlung: Wohnstube

Das Recht zur Aufführung:

Es sind mindestens **8** neue Texthefte vom Verlag käuflich zu erwerben. Das Ausleihen oder Abschreiben der Pflichtexemplare ist untersagt und wird nötigenfalls gerichtlich geahndet. (*Gesetz betreffend Urheberrecht*)

Bezahlung einer Aufführungsgebühr für jede Aufführung zugunsten des Autors an den Theaterverlag Breuninger in Aarau. Die Aufführungsrechte sind vor den Proben beim Verlag einzuholen.

Vereine, die diese Bestimmungen zu umgehen versuchen, haben die doppelten Aufführungsgebühren zu bezahlen.

Verfasser und Verlag

Unsere Texthefte sind in den Formaten A-4 (*gross*) und A-5 (*klein*) erhältlich. Bitte geben Sie bei der Bestellung die gewünschte Grösse an.

Inhaltsangabe:

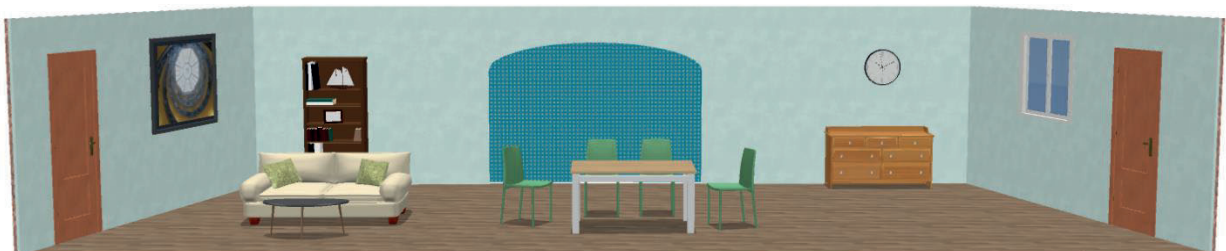
Bauer Fry Camenzind, nicht gerade ein Frühaufsteher, hat einen grossen Hof – nur eine Frau fehlt. Allerdings kein Wunder: Frys Ansprüche sind so hoch, dass kaum ein weibliches Wesen sie erfüllen kann. Seine Schwester Lou und seine Tante Sophie haben genug davon und beschliessen kurzerhand, die Sache selbst in die Hand zu nehmen.

Doch statt einer vielversprechenden Heiratskandidatin tauchen plötzlich zwei höchst merkwürdige Gestalten auf dem Hof auf: ein junger Mann, der sich als Praktikant ausgibt und eine tätowierte Frau mit angeblicher Autopanne. Irgendetwas stimmt hier ganz und gar nicht – erst recht, als sich die Fremde plötzlich als Frys perfekte Braut präsentiert.

Während der Bauer noch versucht herauszufinden, was auf seinem Hof eigentlich vor sich geht, spitzt sich die Lage immer mehr zu. Denn die beiden Neuankömmlinge haben ein Geheimnis – und ausgerechnet Lous Verlobter Roger, der Dorfpolizist, beginnt bereits zu schnüffeln.

Bühnenbild:

Sehr moderne Wohnstube mit einem Tisch in der Mitte. Darauf ein Stövchen und eine Kanne mit Tee. Alles ist picobello aufgeräumt, schon fast klinisch. Ein Sofa mit einem kleinen Salontischchen. Ein Regal mit akkurat eingerichteten Büchern und Deko. Rechts eine Türe zum Ausgang zum Hof, daneben ein Fenster. Links eine Türe in die Küche, hinten ein verdeckter Abgang – links zu den Schlafzimmern und rechts zu den Wirtschaftsräumen und wieder ins Freie. Hinten an der Wand eine grosse Uhr, deren Zeiger man fürs Publikum sichtbar verstellen kann. Rest nach Gutdünken der Regie.



Regie-Booklet:

Für dieses Stück ist ein Regie-Booklet erhältlich. Dieses enthält zahlreiche Hilfsmittel wie z. B. eine Requisitenliste oder einen Szenenplan. Scannen Sie den QR-Code für weitere Informationen.



1. Akt

1. Szene: Fry, Sophie

(Die Uhr zeigt 7 Uhr. Fry sitzt, mit gesenktem Kopf auf sein Handy starrend, am Tisch und schlürft laut seinen Kaffee. Er ist etwas schlampig gekleidet, Jogginghosen, zerknittertes T-Shirt, die Haare stehen vom Kopf, Dreitagebart wenns geht. Man soll einfach merken, dass der Bauer nicht so viel Wert auf sein Äusseres legt. Auf dem Tisch liegt am Rand eine Strickarbeit mit Anleitungsheft)

Sophie: *(aus Küche mit reichhaltigem Frühstückstablett)* Morge Fry, lueg, do han ich no din Zmorge. Ich han es Rezept us ere neue Ziitschrift usprobiert. Pancakes, nennt sich das. Muess en Hit sii! Probier emol.

Fry: *(brummt nur vor sich hin)* Ich wott es Konfibrot.

Sophie: Ach chumm, immer das ständige Konfibrötli. Isch doch total langwillig. Bis emol echli flexibel. Muul uf! *(hält ihm die Omeletten unter die Nase, er beisst kurz hinein)*

Fry: Das isch jo ganz en normali Omelette.

Sophie: Echt? *(beisst ab)* Tatsächlich. Es gwöhnlichs Omelettl. So öppis. Han no dänkt, das heig ich scho mol gmacht. Blöd. Immer muess alles englisch sii. Regt mich grad uf. Du los emol, wäge de Chüeh im hindere Stall, die müesstet unbedingt hüt Morge no...

Fry: *(ganz verzweifelt)* Tante Sophie!!

Sophie: Was isch?

Fry: Es isch no zmitts i de Nacht, ich han nonig emol min erschte Kafi trunke und du babbelisch mich scho zue.

Sophie: Aber irgendwann müend mir die Sache doch bespreche.

Fry: Aber ned jetzt. Bin wieder die halb Nacht uf gsi, will de Alarm wieder losgange isch.

Sophie: Scho wieder? De Melchroboter git jo meh Arbet, als dass er öppis nützt. Also ich danke...

Fry: Tante Sophie, schwätz ned so viel. Du weisch doch, dass ich das ned verträge!

Sophie: Was bisch denn du für en Puur?

Fry: De Bescht vo allne. Aber ned am Morge am föifi.

Sophie: Übertrieb ned immer so. *(schaut auf die Uhr)* Es isch scho Siebni.

Fry: Ebe. Zmitts i de Nacht.

Sophie: Und wenn wott de Herr die Chüeh im hindere Stall behandle?

Fry: Wenn ich wach bin. Säged mer am halbi zwölfi.

Sophie: Du bisch unmöglich!

Fry: Ich bin perfekt!

Sophie: Jo säg!

Fry: Ich verträgs eifach ned, wenn mer mich zuetextet, bevor ich min zwöite Kafi gha han am Morge. Und drum söttisch du langsam wüsse, dass mer mir so früh am Morge ned mit irgende Welche Problem vo Chüeh im hindere Stall sötti cho!

Sophie: Du bisch unmöglich.

Fry: Das hesch scho mol gseit. Was isch jetzt mit mim Konfibrot?

Sophie: *(ignoriert ihn)* Und was isch jetzt mit dem neue Praktikant, wenn chunnt denn de eigentlich? Du hesch gseit gha, es hilft öis eine über de Sommer für es paar Mönat. Denn hättet mir s au echli ringer.

Fry: De sötti nöchsch Wuche cho. Er chunnt us em Oschte, hoffentlich chan de Dütsch. Es Föteli hett er au nonig gschickt. Händ allwäg kei Fotoapparat z Bulgarie.

Sophie: Red ned so abschätzig. Denn mach ich nochane no sis Zimmer, dass das parat isch. Hüt han ich no mis Lismer-Chränzli mit Podcast. Mir loset de letschti Teil vo „Der Mörder von Nottingham Castle“. Das dörf ich ned verpasse.

Fry: Du und dini Krimis, ned normal das Faible.

Sophie: Kriminalfäll löse haltet de Geischt fit.

Fry: Chönntsch dich au emol für öppis anders interessiere. Bis doch emol echli flexibel.

Sophie: Das seit grad de Richtig. Wie heisst er?

Fry: De Krimi?

Sophie: Nei, de Praktikant!

Fry: Nicholas... Nick... Nick sowieso... ich weiss es grad nüme. Und jetzt...
BITTE TANTE SOPHIE... schwätz ned so viel. Was isch jetzt mit mim
Konfibrot?

Sophie: Machs dir sälber. Bisch sinnvoll beschäftigt und s Konfibrot textet
dich wenistens ned zue! *(ab in Küche)*

Fry: Sophie, ich has ned so gmeint. Tschuldigung! *(draussen hört man das
laute aggressive Kikeriki eines Hahnes und wilde Schreie einer Frau)* Jetzt
goht de gstörte Güggel scho wieder uf en Spaziergänger los! *(schreit
Richtung Türe)* Chan sich emol öppert um de Jean-Ludwig kümmerere?!
(vertieft sich wieder ins Handy, trinkt Kaffee)

2. Szene:

Lou, Fry, Sophie

Lou: *(Kommt von hinten links. Eine nette, adrette Erscheinung, wirkt sehr gepflegt.
Sie trägt Arbeiterhosen, ein Hemd und eine Arbeitsjacke. Sie ist eine absolute
Frohnatur. Sie singt und tanzt beschwingt durch den Raum. Vorschlag
Autorin: „Walkin‘ in the sunshine“ von Roger Miller oder einfach ein
fröhliches englisches Guten-Morgen-Lied)*

Walkin‘ in the sunshine, sing a little sunshine song

Put a smile upon your face as if there’s nothing wrong

Think about a good time had a long time ago

Think about forgetting about your worries and your woes

Walking in the sunshine, sing a little sunshine song

*(Dann packt sie Fry von hinten an den Haaren, reisst seinen Kopf hoch und drückt
ihm einen herzhaften Schmatz auf die Backe)*

Lou: Guete Morge, liebs Brüederli! Gohts dir guet? Auf auf, die Sonne
scheint, de Güggel chreit! Du weisch jo: Der frühe Vogel...

Fry: ...de chan mich mol.

(man hört das Krähen eines Hahns)

Fry: Und de do usse erscht rächt.

Lou: Ou, was isch das? Pancake? Dörf ich? (*packt die Omelette und beisst herzhaft hinein*) Lago mio, isch das guet!

Fry: Herrgott nomol, wie chan mer am früehe Morge scho so guet gluunet sii. Hesch dini Medikament vergässe?

Lou: (*lacht schallend*) Du bisch urkomisch, wenn du so grantig bisch. So chumm, mir müend d Rinder uf die vorder Weid triibe.

Fry: Chasch das ned mit de Sophie mache? Es isch jo no zmitts i de Nacht! Ich bin müed!

Lou: Du hesch eidütig din Bruef verfehlt, Fry. En Puur wo am Morge ned zum Näscht us chunnt! Wo gits denn so öppis!

Fry: Uf em Eichhof.

Lou: Du hettisch au besser Barkeeper glernt, denn chönntisch i de Nacht schaffe und am nöchschte Tag uuschloofe bis am Nomittag. (*er schaut sie nachdenklich an*) Dänk ned emol dra!! Ich übernime de Hof sicher ned. Ich hilfe dir gärn, das weisch du, aber ich bin wüerklich lieber Hebamme als Landwirtin.

Fry: (*verzieht verzweifelt sein Gesicht*) Jo, ich weiss...

Lou: Übrigens hett de Haldehof Puur geschter scho wieder aaglütet. Er hett sis Aagebot um 50'000 Franke erhöht. De wott um s Verrecke öise Hof chaufe. Chasch jo de Eichhof verchaufe, denn muesch nüme so früeh ufstoh.

Fry: Dem Glünggi?! Ganz sicher ned! Do liid ich lieber jede Tag!

Lou: Oder wenn du dir emol en Frau würdisch zuelegge, denn chönnt die jo vielllicht früehner ufstoh. (*sie lacht*)

Fry: Lou...!! (*muss die soviel reden?!*)

Lou: Weisch, ich würd wüerklich gärn bald de Roger hürote. Denn muesst ich dir nüme do hälfe und chönnt minere Beruefig nogoh. Läck mir, sind die Pancakes guet! Also: hesch immer no keini gfunde?

Fry: Jetzt stress mich doch ned immer so. Das isch dänk ned so eifach. Ich chan mir doch kei Frau bache!

Lou: Es git no anderi Möglichkeite: Internet... Tinder... Bauer sucht Frau... Par-Ship, C-Date...

Fry: Das han ich ned nötig.

Lou: Wenns ned nötig hesch, warum hesch denn immer no keini gfunde?

Sophie: *(aus Küche mit frischen Brötchen)* Will er so en neusige Typ isch!

Fry: Bin ich ned!

Sophie: Bisch du doch!

Fry: Bin ich ned!

Lou: Bisch du sehr wohl!

Fry: Ich nime nume ned grad die Erschtbescht. Ich bin jo gwüss ned übermässig aaspruchsvoll aber en aamächeligi Usse-Präsenz muessti sie jo scho ufweise! *(Frauen lachen laut heraus)* Was isch? Isch doch so! En Maa wien ich brucht en gwüssi Persönlichkeit a sinere Siite.

Sophie: Sie muess usgseh wie d Miss Universum persönlich, aber du...

Lou: ...laufsch ume wie en Penner. Alles um dich ume muess perfekt sii, aber uf dich sälber luegsch keis bizeli.

Fry: Ich chan aallege, was ich wott, ich gseh immer guet us. *(weiterer Lachanfall)* Ich bin en Maa, wo mer ned grad a jedem Egge findet. *(die Frauen krümmen sich vor Lachen)* Wüset ihr was, ihr reget mich uf. Soviel Gelaber am früehe Morge verträg ich eifach ned. Ich gange jetzt use und mach mini Arbet! *(ab, kommt zurück)* Tante Sophie, würdisch du bitte emol dis Lismerzüüg verruume, ich chan das ned ha, wenn überall so en Sauornig isch. *(hebt eine Jacke auf, die neben dem Ausgang liegt)* Und immer die Klamotte uf em Bode. Ich hasse Chleider uf em Bode! *(ab)*

3. Szene:

Lou, Sophie

Sophie: Er hett scho echli es Problem, öise liebi Fry.

Lou: Chasch luut säge. Und wenns um s Thema Fraue goht, schnappt er immer grad ii.

Sophie: Schwierig, schwierig.

Lou: Sis Problem isch grundsätzlich, dass er selbstverständlich extrem höchi Aaspruch stellt. *(wackeln während der folgenden Aufzählung unisono mit den Köpfen hin und her)*

Sophie: Schön muess sie sii.

Lou: Schlank muess sie sii.

Sophie: Gschiid muess sie sii.

Lou: Brille dörf sie keini ha.

Sophie: Langi Hoor sött sie ha.

Lou: Han gmeint, langi Bei?

Sophie: Säb au! *(beide lachen)*

Lou: Und was no?

Sophie: Schaffe muess sie chönne.

Lou: Sie dörf kei Rösser ha, die choschtet nume und d Frau verbringt z viel Ziiit bim uusriite.

Sophie: En Hund dörf sie keine ha, suscht isch sie ständig am spaziere mit dem Viech.

Lou: So wird das natürlich nie öppis.

Sophie: Also los Lou, vielleicht bringed mir de Fry doch no an d Frau! Ich han öppis ufgleiset.

Lou: Was hesch wieder gmacht?

Sophie: Ich han bim „Schwiizer Puur“ en Art Hürotsaazeig ufgäh.

Lou: Bisch du läbensmüed? De Fry bringt dich um!

Sophie: Mir säget ihm das natürlich ned. Ich han eifach dänkt, binere seriöse Ziiitig für d Landwirtschaft findet mer ehnder en Frau, wo geeignet isch für en Puur.

Lou: Öpper Bodeständigs, meinsch? Wo Händ und Füess und en aaständige Charakter hett?

Sophie: Richtig! Wo chan mit aapacke uf em Hof.

Lou: Aber du weisch doch, dass de Fry putzehässig wird, wenn mir do öppis hinder sim Rügge würdet aafange.

Sophie: S Inserat isch scho dine. Ich han das genau so formuliert, wien er das würd schriibe i sim Grössewahn, weisch. Wotsch emol luege?

Lou: Sophie, du spielsch mit dim Läbe!! – Zeig ane!

Sophie: *(holt die Bauernzeitung, schlägt eine Seite auf)* Do! *(liest vor)* Region...
(Spielort) Junger, wohlhabender Landwirt, sehr gut aussehend...

Lou: Sophie! Das chasch doch ned schriibe!

Sophie: Wieso ned? *(liest weiter vor)* ...mit eigenem Haus, grossem Viehbestand und viel Land sucht tolle Lebenspartnerin, geistig und körperlich fit, mit Sinn für Humor!

Lou: Humor muess eini ha um de Fry ume!

Sophie: Mir müend jetzt wüchlich langsam mol echli Gas gäh, suscht wird das nie öppis.

Lou: *(grinst)* Das goht garantiert schief.

Sophie: Ach was, de merkt das gar ned. Mir müend das natürlich echli andersch ufgleise. Los, mir mached das eso... *(von aussen kräht der Hahn, lautes Geschrei)* Jetzt goht das wieder los!

Lou: Ich hol scho emol de Tee zur Beruehigig. *(ab in Küche)*

4. Szene: Micky, Sophie

(Sophie steht auf, öffnet weit die Türe und wartet. Dann stürzt Micky ins Haus, rennt in Panik einmal um den Tisch. Trägt einen kleinen relativ dünnen Rucksack am Rücken und ein Weekend-Tasche in der Hand, die er auf den Boden fallen lässt)

Micky: Hilfe, ich wurde verfolgt. En Killer-Hahn isch hinder mir her!
Hiiiiiiiiiiiiilfe!!

Sophie: Sind Sie doch ned so hysterisch! Do isch kein Killer.

Micky: Doch, doch! En total wildgwordne Gügge! Das Viech hett sin scharfe Schnabel i mini Wade bohret! De isch überegschnappet. *(Er hat Sophie gepackt und umgedreht, sodass sie gegen die Türe steht, sie ist sozusagen sein Schutzschild. Er guckt panisch neben ihr durch)*

Sophie: Jetzt mached Sie doch ned so en Ufstand. Möchtet Sie es Teeli?
(zu Gügge) Und du benimmsch dich!! *(schliesst die Türe)* Sitzed Sie ab. Beruhiged Sie sich.

Micky: Sie ghöret jo aazeigt! Wie chan mer so es gföhrlichs Viech frei umelaufe loh!

Sophie: De Jean-Ludwig isch grundsätzlich en total liebe Guggel. Wirklich. Aber zwüschedure packts ihn eifach und er muess sine Emotione freie Lauf loh.

Micky: Was für Emotione??

Sophie: *(unschuldig)* Was weiss ich... Liebi... Begehrlicheite... Hormon... wildi Luscht...

Micky: Was??!!

Sophie: Ich mache nume es Spässli. Es isch jo nüüt passiert. Sind Sie en Maa, Chopf hoch und wiiter laufe! Hocket Sie ab. *(Nimmt seinen Rucksack ab, legt ihn auf anderen Stuhl, packt ihn an den Schultern, drückt ihn auf Stuhl. Ihre Hände bleiben auf seinen Schultern liegen. Scharf)* Wie heissed Sie?

Micky: Was?!

Sophie: Wie Sie heisset han ich gfrogt.

Micky: Aäääh... Micky... Mick... Mick... *(er senkt den Kopf und brummt etwas Unverständliches vor sich hin)*

Sophie: Nick?? Jä so öppis! Denn sind Sie de neu Praktikant?!

Micky: Praktikant? Wie chömed Sie uf so öppis?

Sophie: De Fry hett grad vorane verzellt, dass de neu Praktikant chunnt. Allerdings erscht nöchsch Wuche. Wieso sind Sie scho do?!

Micky: Wieso ned?

Sophie: Anderersiits sind mir jo mächtig froh um echli männliche Hilf, wo ordentlich chan schaffe.

Micky: *(will aufstehen)* Schaffe?!

Sophie: Schön sitze bliibe. *(sie drückt ihn nieder)*

Micky: Isch jo guet. Also, das isch allwäg es Missverständnis. Sie, müend Sie sich so a mir feschtchralle?!

Sophie: Tschuldigung. *(sie lässt nun los)*

Micky: Also... eigentlich isch es eso. Ich han vor es paar Täg es Doppelzimmer reserviert für 2-3 Nächt uf de Name Stockhuser.

Sophie: Äähmm... nei!

Micky: Was nei? Moll! Es Doppelzimmer auf de Name Stockhuser. 5.-7. Mai!

Sophie: Das wär hüt. Aber reserviert wurde isch für 5.-7. Juni.

Micky: Was?! Nei!! Shit! Ich meine... Schei... ich meine... Ohjemine... das han ich allwäg verwächslet. (*rauft sich die Haare*) Aber Sie chönd mir sicher trotzdem es Doppelzimmer gäh?

Sophie: Ähm... nei!

Micky: Was nei?! Moll! Ich muess dringend en Unterschlupf ha... ich meine... en Möglichkeit ha zum... zum...

Sophie: Guete Maa. Mir händ kei frei Zimmer, mir sind am renoviere. Für öisi Gäscht im Juni. Tuet mir leid.

5. Szene:

Micky, Sophie, Lou

Lou: (*aus Küche mit Teekrug und Tasse*) Wow! Grad händs im Radio brocht, in... (*Nachbardorf erwähnen*) sägi in en Juwelierlade iibroche wurde. D Schiibe händs mit eme Ziegelstei iigworfe und einiges a Schmuck mitgoh loh. (*schaut Micky grinsend an*) Ah, guete Morge. Kei schlimmi Verletzige? (*er erdolcht sie mit seinem Blick*)

Sophie: Dem gohts hervorragend. Wenn isch das passiert?

Lou: Hüt Nacht, das heisst i de früehe Morgestunde! Zum Glück isch niemert verletzt worde.

Sophie: Händs de Typ verwütscht?

Lou: Nonig, es seig aber es Duo gsi.

Micky: Aber die händ jo Maske aagha, also hett mer sie ned chönne erkenne.

Lou: Woher wüset denn Sie das??

Micky: (*erschrickt*) Das weiss ich natürlich ned! Ich nime das aa. Die wäred jo schön blöd, wenn sie sich ned maskiert hättet.

Lou: Aber es hett Videoufnahme, das händ die zwöi sicher ned checket. Do chan mer ganz viel useläse, hett mir de Roger emol verzellt. Grössli... ob Maa oder Frau... Körpersproch...

Micky: Video...??? Wo??!! Ich meine... oh...!!

Lou: Also, d Polizei isch hinder dene her. Es chönni sich nume no um Stunde handle, bis sie die Gängschter schnappet. Do, Ihre Tee!

Sophie: Also, das isch doch unerhört. Was sich das arbetslosi Pack efängs erlaubt! Die sölled mir zwüsched d Finger cho!

Lou: Sie sind ned zuefällig eine vo dene Juweleräuber, wo sich bi öis wott verstecke?

Micky: *(starrt sie an)* Ich wär jo schön blöd, wenn ich Ihne das würd verrote.

Lou: Das wäred Sie. Vor allem, will min Verlobte jo Polizischt isch. Mir händ also sozäge d Schmier grad vor de Tür! Also, wer sind Sie?

Micky: Ich bin... ich bin... ich bin de Nick! Öiche neu! Praktikant!

Sophie: Jetzt plötzlich? Vorane händ Sie no welle es Doppelzimmer miete.

Micky: Isch en Scherz gsi. Han Sie nume echli welle uf d Schippe näh.
(Sophie erdolcht ihn mit ihrem Blick) Sorry!

Sophie: Komisch. Sie redet jo gar ned bulgarisch.

Micky: Wieso bulg... *(rastet aus)* Jetzt machet Sie doch ned so es Tamtam! Ich bin Ihre neue Praktikant, ich chume jetzt das Zimmer über und ich bliibe do! Baschta!

Sophie: Jesses, sind Sie doch ned grad so rabi! Isch jo guet. Also... sind Sie vertraut mit allne landwirtschaftliche Arbeite?

Micky: Ich weiss, wien en Chueh usgseht.

Lou: Scho mol en Afang. Was isch denn Ihri Motivation, zum bi öis föif Mönat uf em Hof uszhälfe?

Micky: *(starrt sie an)* Ich han kei Ahnig.

Lou: *(starrt zurück)* Was für en Glückstreffer!

Sophie: Okeeeey... denn sind Sie also öise neue Praktikant. Und erscht no en Wuche z früh. Aber au guet. Wie isch jetzt de Nochnome wieder

gsi... *(Micky steht kurz vor einen Infarkt. Sie schnippt mit den Fingern)*
Genau! Ivanov! Us Bulgarie!

Micky: Ivanov! Das trifft!

Lou: Sie gsähnd gar ned us wie en Praktikant.

Micky: Gits do en Norm?

Sophie: Jetzt bis ned so kritisch, Lou. Du muesch ihn jo ned hürote.

Lou/Micky: Bhüet mi!!

Micky: Und wer sind Sie?

Lou: Ich bin d Lou, d Schwöschter vom Puur und ich hilf tatkräftig mit uf em Hof. Aber eigentlich bin ich Hebamme.

Micky: Lou... isch das en Spitzname?

Lou: En Abchürzig... mini Eltere händ mich Mary-Lou Christine tauft – aber das isch doch eifach grauehaft, findet Sie ned au? *(er zuckt desinteressiert die Schultern)*

Sophie: Das isch en Maa, Lou. De muesch ned um sini Meinig froge. Ich bin übrigens d Tante Sophie, de gueti Geischt vom Eichhof.

Micky: *(schaut sie schräg an)* Au scho lang tätig, oder?

Lou: Ned fräch wärde. Chömed Sie, Nick, ich zeig Ihne Ihri Chammere und denn mach ich Ihne en rächte Znüni, damit Sie nach dere lange Reis wieder zu Chräfte chömed. *(sie nimmt die Tasche, beide ab)*

Sophie: Komische Vogel. Und hett de ned meh Gepäck für föif Mönnet? *(schaut den recht dünnen Rucksack an, den Micky liegen liess, hebt ihn am unteren Teil hoch und es fallen einige Gegenstände heraus)* Hoppla! Jesses, so öppis blöds. *(sie packt alles wieder hastig in den Rucksack, wobei sie aus Versehen einen schwarzen Samtbeutel auf den Boden fegt)* Hoffentlich dänkt de ned, ich neusli i sine Sache ume. *(nimmt den Rucksack, hinten links ab)*

6. Szene: Fry, Mia

(Von rechts kommen Mia und Fry. Sie ist eine nette Person, er schaut sie immer wieder sehr misstrauisch an. Sie entspricht nicht so ganz seinem Beuteschema)

Fry: Chömed Sie nume ine, Frau Hugetobler.

Mia: Säged Sie doch eifach Mia.

Fry: Schöne Name. Was isch das für en Abchürzig?

Mia: Überhaupt keini. Mia isch Mia, churz und bündig. Das händ mini Eltere sehr gschiid gmacht. Hützutags taufed doch alli Eltere ihri Chind mit Doppelnäme oder suscht so bescheuerte Näme. Findet Sie ned au? *(er bekommt einen leichten Hustenanfall)* Wie heisset denn Sie?

Fry: Camenzind!

Mia: Ich meine mit Vorname?

Fry: Fry. *(Frii ausgesprochen)*

Mia: *(grinst)* Isch en Abchürzig vo was...?

Fry: *(sehr abweisend)* Friedrich-Richard.

Mia: *(lächelt)* Denn chann ich verstoh, dass Sie das händ müesse abchürze. Also, wo genau isch Ihres Problem?

Fry: *(sehr angriffig)* Mis Problem isch, dass ich mir mini Frau immer no sälber sueche!

Mia: *(perplex)* Was sueched Sie?

Fry: Lueget Sie, Mia, Sie sind jo ganz en ordentlicheri Person und Sie sind offebar au ganz en Nätti, aber us öis zwöi wird nie im Läbe es Paar.

Mia: Das wär mir de Neuscht!

Fry: Mini Tante und mini Schwöschter meinets jo nume guet, ich weiss das. Aber die chönd mich jetzt uf Tinder oder C-Date aamelde, wie sie wänd – ich spiele do ned mit!

Mia: Ich verstoh keis Wort.

Fry: Mir zwöi wärded todsicher ned hürote.

Mia: Ich han doch au überhaupt kei Luscht, zum Sie z hürote!

Fry: Wieso ned? Ich bin perfekt!

Mia: *(ironisch)* Und en richtige Komiker. *(er ist nun beleidigt, zieht einen Lätsch)* Also, Fry, das isch offebar es Missverständnis. Mini Firma hett mir

gseit, Ihre Melchroboter heig immer wieder Usfäll und Sie händ en Mechaniker verlangt, wo das Problem ein für allemal behebet.

Fry: En kompetente Mechaniker han ich verlangt. Die Würschtli, wo die Firma bis jetzt gschickt händ, chasch is Maisfeld rüehre!

Mia: Ich weiss, Sie sind ned zfriede gsi mit mine Vorgänger. Mini drü Kollege händ mir das scho alles brüehwarm verzellt. *(sie grinst)* Also, gebet Sie mir gnaueri Details?

Fry: Ich bin jo grundsätzlich zfriede mit mim Melchroboter. Aber sit längerem hett de immer wieder Störige. De holt mich bald all Nacht us em Näscht und ich muess in Stall goh nohluege, aber ich finde nüüt.

Mia: Tagsüber händ Sie kei Störige?

Fry: Nei, nume immer i de Nacht. Und das regt mich grad au uf. Ich bruche min Schönheitsschlof, ich chume eh fascht ned zum Bett uus am Morge und wenn ich all Nacht muess ufstoh, grad zwöimol ned.

Mia: Drum bin ich jetzt jo do.

Fry: Wieso?

Mia: Lueget mer das Ganze emol aa. *(Fry lacht laut heraus, sie kopfschüttelnd)* Scho wieder so en Ignorant.

Fry: *(begreift)* Sie sind de Mechaniker.

Mia: Richtig, gstudierti Ingenieurin, wenns Sie s ganz genau wänd wüsse. Und Melchroboter sind mini Liideschaft! Ich bin sehr guet i mim Bruef, au wenn Sie das jetzt vielleicht ned wänd glaube.

Fry: Momoll, ich glaub Ihne alles.

Mia: Sie müend emol a Ihrem Gsichtsausdruck schaffe.

Fry: Warum sind Sie au so pampig?

Mia: Loset Sie, ich bin hüt sehr früh ufbroche und han erscht ein Kafi gha. Do bin ich ned so guet zum händle, sorry.

Fry: *(wird ganz aufmerksam)* Ah jo? Möget Sie das au ned verträge, wenn mer Sie früh am Morge scho zuetextet?

Mia: Ich chönnt uf de Stell alli umbringe!

Fry: S goht mir genau gliich!

Mia: Echt? *(schiefegelegter Kopf)* Sie händ jo direkt no sympathischi Eigeschafte.

Fry: *(ganz erstaunt)* Sie au. Das gfallt mir. Ich meine, dass es au no anderi Lüüt git uf dere Wält, wo am Morge ned singed wien en Kanarievogel.

Mia: Isch es absoluts „No-Go“, oder?

Fry: Äntlich öppert, wo mich verstoht. Mir bruchet Koffein. Sie und ich. Mir zwöi zäme. Gönd mir in Stall. In han im Büro en topmoderni Espressomaschine.

Mia: Das tönt fantastisch. Ich liebe sie jetzt scho!

Fry: Ich weiss. Alli Fraue liebed mich.

Mia: Ich rede vo Ihrere Espressomaschine.

Fry: Das macht nüüt. Sie merked de Unterschied denn scho no. *(sie lacht, Fry hält Mia galant die Türe auf, beide ab)*

7. Szene: Sophie, A.C.

Sophie: *(von hinten)* Nätte Kärli, öise neu Praktikant. Echli nervös und ned bsunders geischtrich, aber ganz nätt. *(laute Schreie von draussen)* Herrgott, de blöd Güggel. Chan de öisi Bsuecher ned eifach emol in Rueh loh?

(Sie öffnet weit die Türe und bleibt stoisch stehen. A.C. stürzt humpelnd herein, top gestylt, kurzer Rock, hohe Schuhe, ebenfalls Weekend-Tasche in der Hand. Sie ist am ganzen Körper tätowiert [kann man aufmalen/kleben oder hautfarbene Strümpfe mit Motiven verwenden]. Sophie schliesst die Türe)

A.C.: Danke, danke, Sie händ mir s Läbe grettet! Das isch jo läbensgefährlich uf Ihrem Hof! Das fürchterliche Vieh hett mir welle d Auge ushacke!

Sophie: De pluschteret sich nume uf. Wie die meischte Manne. Sie sind aber fröh underwegs. *(die nächsten Fragen kommen wie aus der Pistole geschossen)* Wo chömed denn Sie her? Es isch jo nonig emol achti.

A.C.: Woher...?

Sophie: Sind Sie en neue Feriegascht vo öis? Mir händ kei Zimmer frei!

A.C.: Was?!

Sophie: Am wandere sind Sie aber au ned, oder? Mit dene Schueh?

A.C.: Wie...?!

Sophie: Han ich s doch dänkt. Also, was genau machet Sie do uf öisem Hof?

A.C.: Ääääh...

Sophie: Oder sind Sie vom Schwiizer Puur?

A.C.: Vo was?!

Sophie: Verzellet Sie doch emoll!

A.C.: Sie lönd mich jo gar ned zu Wort cho!! *(Sophie bietet ihr einen Stuhl an, sie setzt sich)* Also... ich... ich... han en chliine Unfall gha mit minere Vespa... ich han dänkt, ich chönnti... chönnti bi Ihne vielleicht telefoniere?

Sophie: Händ Sie keis Handy? Hüt lauft doch niemert meh ohni Handy dur d Gägend.

A.C.: Ähm... doch... doch... natürlich han ich es Handy... aber... ah, do isch es jo. Sorry, de Güggel... ich bin total schockiert.

Sophie: Isch mir ufgfalle. Trinked Sie es Teeli. *(schenkt ihr ein)* Ich hole Ihne no es Stück Chueche. *(in Küche)*

A.C.: Ich bruche kein Chueche! Wartet Sie doch! Fuck! *(zieht ihr Handy heraus)* Ramon? Ich bins. Alles okay. Meh oder weniger. Mir händ die Klunker vom Juwelier... also, de Micky hett sie i sim Rucksack. Es hett öis niemert gseh. Alles beschtens. Ich bin jetzt uf dem Purehof, wo de Micky Zimmer bstellt hett, damit mir zwöi Täg chönd abtauche. Ich hoffe, er chunnt jetzt denn au bald.

Sophie: *(steckt Kopf aus Türe)* Leider kein Chueche meh ume. Tuets au es Guetzli? Scho, oder? Chume grad wieder. *(ab)*

A.C.: Ich bruche kei Guetzli! Mann! *(ins Handy)* Bin denn froh, wenn ich de Typ los bin, s fällt mir schwer, dem Trottel die Verliebt vor z spiele... Yep, ich servier ihn nochane ab, de bruchet mir nüme. De isch nume grad guet gnueg gsi für de Bruch... De checket das sicher ned, er isch ned die hellscht Cherze uf de Torte. Mir treffed öis i zwöi Täg z Oslo, Schätzli. Okay, see you! *(gibt Luftküsse ins Handy, drückt weg)*

Sophie: *(von Küche)* Han leider au kei Guetzli meh. Aber Sie chönd sich jo echli vom Zmorge bediene, wenn Sie möget. *(sie zieht ihr Handy hervor)*

A.C.: Was machet Sie do?

Sophie: Ich lüüte de Polizei aa.

A.C.: Wieso?!!

Sophie: He jo. Wäge Ihrere Vespa. Ich lüüte im Roger aa. Das isch en guete Fründ vo öis. De kümmeret sich jetzt um Ihres Vehikel. Das isch en super Typ, öise Polizischt.

A.C.: Aber das isch doch ned nötig. Würrklich ned!

Sophie: Überhaupt keis Problem. *(ins Handy)* Jo, hallo Roger? Do isch d Sophie. Los emol, ich han do en Tourischtin im Huus, wo en chliine Unfall gha hett mit ihrere Vespa... Was?? *(zu A.C.)* Was genau händ Sie jetzt wieder gha?

A.C.: Ähmm... ich bin umgheit uf dem matschige Waldbode.

Sophie: *(ins Handy)* Sie chan ned fahre. Und wo genau isch das passiert?

A.C.: Wo genau? Aääh... das weiss ich doch ned! Irgendwo do unde im Wald. Ich bin ned vo do!!

Sophie: *(ins Handy)* Sie chan kei Charte läse. *(schaut A.C. von oben bis unten an)* Lueg emol uf em Weg do ufe vom Dorf direkt i de Nöchi vom Hof. Ich glaube ned, dass die jungi Dame i dem Uufzug *(schräger Blick auf A.C. s hohe Schuhe)* wiit gloffe isch. Okay, bis spöter. *(zu A.C.)* Er lueget.

A.C.: Danke... *(sie wirkt recht verzweifelt)*

Sophie: Sie händ aber viel Farb uf Ihrem Körper.

A.C.: Dem seit mer Tattoo. Kunscht vom Feinschte. Gfallts Ihne?

Sophie: Nei. S gseht fürchterlich uus. Wie chan mer so en härzige Körper so verhunze. Tschuldigung, isch halt mini Meinig.

A.C.: *(angepisst)* Und mini Meinig isch, dass mer i Ihrem fortgschrittne Alter nüme chan entscheide, was cool isch und was vorsintfluetlich... Oma!

Sophie: *(wird kühl)* Bliibet Sie eifach do sitze, d Lou kümmeret sich spöter um Sie – vielleicht. Ich muess jetzt leider goh, mis Lismmergrüppli erwartet mich im Dorf. *(sie fegt die Stricksachen vom Tisch in ihre riesige Tasche, sieht den Beutel auf dem Boden, hebt ihn auf, überlegt)* Was isch denn das?

(A.C. bekommt grosse Augen) Ghört das ächt öpperem vo de Lismergruppe? Han ich das us Versehe iipackt? Grad emol froge.

A.C.: Oh, ich glaub, das ghört mir. Das isch mir vorane abegheit. Sie chönds mir grad gäh!!

Sophie: Das glaub ich weniger. Sie sitzed jo uf de andere Siite vom Tisch, also chan Ihne das gar ned abegheit sii.

A.C.: Momoll, das ghört mir! Sie chönds mir wieder gäh! *(giftig)* Sie händ jo überhaupt vo gar nüüt en Ahnig, Sie Dinosaurier!

Sophie: Dino... was?!! Frächeit! Ich muess los. Adieu, Sie sind jo sicher wieder furt, wenn ich zrugg chume! *(packt ein, geht rechts ab. Off)* So es frächs Beerli!

A.C.: *(haut mit der Hand auf den Tisch)* Fuck!

8. Szene:

Fry, A.C., Micky

Fry: *(von aussen)* Ganz en nätti Person, die Mia. Vielleicht ned grad Miss Schweiz, aber... wer sind denn Sie?!

A.C.: Ich bin... bin...

Fry: *(misstrauisch)* Vom Schwiizer Puur?

A.C.: Was?! Was händ Ihr denn alli mit dem Schwiizer Puur? Isch das en Promi?

Fry: En Ziitig. Mini Tante hett es Hürotsinserat ufgäh i dem blöde Schwiizer Puur und meint, sie chönnti mir uf dem Weg zunere Frau verhälfe. Ich han das scho mitübercho, ich bin jo ned vo vorgeschter.

A.C.: Vo wo?!

Fry: Mini Schwe und mis Tanti – total lieb, beidi zäme. Aber wüset Sie, ich chan mir mini Frau immer no sälber ussueche. Ich meine, en Maa wie mich findet mer ned grad a jedere Haltestell!

A.C.: *(schräger Blick von oben nach unten)* Das glaub ich sofort.

Fry: Ich bin jo wükklich ned speziell aaspruchsvoll aber en gwüssi Präsenz vo positive üsserliche Attribut muess mini zuekünftig Frau scho ufwiise.

A.C.: Was?! *(versteht kein Wort)* Wieso redet Sie au so gschwulle?

Fry: *(schaut sie an)* Ich meine... Sie sind jo ganz ordentlich. Wenn Sie mir die Bemerkig gestattet. Schöni Tattoos... do chönnt ich jo die ganz Nacht Bildli aaluege... *(er ist der Einzige, der lacht, er hört aprubt auf)* Wie heisset Sie?

A.C.: *(spontan)* Amalia-Cheyenne. *(sie beisst sich verärgert auf die Lippen, aber Fry nickt verständnisvoll)* Sie sind de Erscht, wo ned blöd grinset, wenn ich min Name säge.

Fry: Ach wüset Sie, ich kenn das. Und drum han ich mich sälber umtauft in Fry.

A.C.: Okay, Fry. *(zeigt auf sich)* A.C. *(spricht es englisch aus)*

Fry: Coole Name, passt zu lhne.

A.C.: Danke. *(sie schaut immer wieder zur Türe)*

Fry: Tuet mir leid, ich bin jetzt ebe grad mit öisem Mechaniker beschäftigt. Ganz en flotti Person! Ich chume spöter nomol und denn lueget mir mitenand die Sach aa. Bedienet Sie sich doch eifach. *(geht wieder ab)*

A.C.: Holy shit!! Es wird alles schlimmer. Jetzt wott de Puretrampel mich au no hürote! Wie chum ich nume us dere Gschicht wieder use?

Fry: *(schaut nochmals rein)* Ned furtlaufe!

A.C.: *(winkt ihm verzweifelt lächelnd zu, zieht ihr Handy raus, drückt, wartet etwas)* Jo hallo! Ich bins! Wo hocksch au? ...Mann, alles goht schief. Ich drülle im rote Bereich!! Du muesch sofort do ane cho und mir us de Patsche hälfe! ...Won ich bin? Uf dem Puurehof, wo mir nach em Überfall sowieso händ welle undertauche! Aber jetzt wänd die mich verhäroote, shit, shit! ...Was isch los? Wo bisch?

Micky: *(von hinten links am Handy)* Ich bin do.

A.C.: *(lässt Hörer fallen)* Micky!! *(sie rennt auf ihn zu und fällt ihm stürmisch um den Hals)*

Vorhang

2. Akt

9. Szene:

Roger, Lou

(Die Uhr steht auf 10 Uhr. Auf dem Salontischli stehen zwei Kaffeebecher to go und zwei Sandwiches. Roger und Lou sitzen engumschlungen auf dem Sofa und küssen sich. Draussen kräht der Hahn und laute Schreie ertönen. Lou will aufspringen, er zieht sie wieder zurück)

Roger: Jetzt lass doch emol de Güggel in Rueh!

Lou: Aber hesch de Schrei vom Jean-Ludwig ned ghört? Do rennt wieder en Wanderer um sis Läbe!

Roger: Denn lohsch ihn renne. Das macht fit!

Lou: *(lacht)* Roger, du bisch gemein!

Roger: Ich bin nume pragmatisch. Und ganz ehrlich: chaufet dem Güggel doch emol es paar Hühner meh, denn isch er au beschäftigt und muess ned immer uf die arme Lüüt los, wo do am Hof verbii laufet. Wo isch jetzt die Tourischtin, wo mit de Vespa umgheit isch?

Lou: Was für en Tourischtin?

Roger: D Sophie hett aaglütet, ihr heiged en Frau uf em Hof, wo en chliine Unfall gha hett mit ihrere Vespa – irgendwo do uf em Weg vom Dorf zu öichem Hof, ich söll emol luege.

Lou: Ahaaa... DIE Tourischtin. Jo und?

Roger: Ich han en Roller gfunde. Allerdings eher versteckt, als unfallmässig am Bode. Ich lass es emol erkennigsdienstlich erfasse. Für alli Fäll.

Lou: Wieso?

Roger: Ich überlegge grad...

Lou: Was genau?

Roger: Wäge dem libruch bim Juwelier Hugetobler hüt Morge. Das seiged jo zwöi gsi. Beidi händ Maske treit. Chönnti jo aber au es Päärli gsi sii. Isch sie mit eme Maa cho?

Lou: Ich glaube ned. D Tante Sophie hett es WhatsApp gschriebe, dass en Tourischtin vom Jean-Ludwig aagriffe worde isch, sie hocki i de Stube und sie müess jetzt a ihres Lismer-Chränzli. *(nachdenklich)* Mit eme ziemlich hässige Smiley drunder.

Roger: Ussehe?

Lou: Gälb, mit so zuekniffene Auge und eme Lätsch.

Roger: Ned s Smiley... d Tourischtin.

Lou: Kei Ahnig. Ich han sie nonig kenneglehrt. Ich han im neue Praktikant sis Zimmer zeiged, denn bin ich in Stall, will mir en Chalberchueh gha händ. Söll ich d Sophie froge?

Roger: Nei, ned nötig. Ich chan mir au ned vorstelle, dass öppert so blöd chan sii, sich welle uf eme Puurehof z verstecke. Ich meine, jede normali Mönsch leit raschmöglichst so viel Kilometer wie möglich hinder sich oder setzt sich is Usland ab.

Lou: Dänk ich au. Und sie isch glaub würkli elleige cho. Wänd mir emol en Rundgang dur de Hof mache? Mir begegnet ihre sicher.

(draussen wieder wildes Kikerikii, laute Schreie)

Lou: Das tönt ned guet. Gönd mir hinde bim Nassruum use und schniidet im Jean-Ludwig de Weg ab. *(beide rennen hinten ab)*

10. Szene:

Fry, Mia

Mia: *(läuft am Fenster vorbei)* Dir muess glaub öppert Maniere biibringe!

(Etwas Lärm, der abgewürgte Schrei des Hahns, dann herrscht Stille. Von rechts Fry und Mia. Er hält ihr wieder elegant die Türe auf)

Mia: En richtige Gentleman. Und das uf em Land. Ich bin beidruckt.

Fry: Ich bin au sehr beidruckt von Ihrne Fähigkeite, Mia. Wie Sie de Güggele i sini Schranke gwiese händ – Respekt! Und au sehr beidruckend, wie Sie de Fehler grad gfunde händ bim Melchroboter.

Mia: Danke. Aber das sind nume d Symptom. Mir müend d Ursach finde.

Fry: Wie meined Sie das?

Mia: De Güggel brucht es grössers Harem und die ständige Verstopfige bim Roboter sind grad au ned normal. Ich glaube, do isch en Mönsch d Ursach.

Fry: Ich mach im Fall regelmässig de Service und putze! *(kleinlaut)* Also, d Lou macht das meischtens.

Mia: Das glaub ich jo. Grundsätzlich würkt alles au sehr gepflegt. Aber so viel Unterbrüch... das isch ned normal.

Fry: Find ich ebe au. Fallt mer grad uf, dass die tätowiert Dame verschwunde isch. Wo isch die jetzt abbliebe?

Mia: Wahrschiinlich hett sie d Flucht ergriffe vor so viel Testosteron! *(er schneidet eine beleidigte Grimasse)* Die taucht scho wieder uf, do han ich kei Angst. Ich meine, wer chan so viel männlicher Schönheit widerstoh?!

Fry: *(strahlt sie an)* Findet Sie?

Mia: *(verdreht die Augen)* Nei!

Fry: Sind Sie immer so zickig? Ich meine... tschuldigung. Händ Sie Hunger? Es hett no Räschte vom Zmorge. Ich hole no früsche Kafi us de Chuchi. *(ab)*

Mia: Sehr gärn. *(sie setzt sich, holt Handy hervor)* Salü, Hausi. Jo, ich bin jetzt uf em Eichhof vo dem komische Puur, won Ihr verzellt händ... *(lacht)* Jo, ihr händ absolut rächt, de isch würklich vo sich überzoge und meint, er seig dä Chris Hemsworth persönlich. Ich glaub sogar, de stoht echli uf mich! *(sie lacht)* De lohn ich jetzt echli am Seil abe... Okay, bis denn!

Fry: *(kommt zurück mit zwei Kaffeetassen)* Ich hoffe, Sie sind kei Vegetarierin?

Mia: Wär das es Problem?

Fry: Aäääh... nei... *(natürlich hat er damit ein Problem!)*

Mia: Ich bin kein fanatische Vegi, aber ich esse sehr wenig Fleisch. Für das han ich Tierli viel z gärn.

Fry: *(misstrauisch)* Aha... händ Sie egeti Viecher? Womöglich zwöi Ross oder so?

Mia: *(grinst)* Nei. *(er atmet erleichtert aus)* Ich han zäh Schildchrotte.

Fry: Schildchrotte... ah was... grad zäh Stück?!

Mia: Schildchrotte sind sehr liebenswürdigi Wäse, wenn mer sie guet kennt.

Fry: Wenn Sie das säged. Aber en Hund händ Sie ned?

Mia: Für das han ich kei Ziit... *(erleichtertes Aufatmen)* Ich han föif Alpakas.

Fry: *(verschluckt sich am Essen, sie grinst)* Alpakas... aha... Sie sind sehr speziell. Wahrschiindlich findet Sie drum au kein Maa.

Mia: *(lacht laut heraus)* Sie sind so en Macho!! Ich wott gar kein Maa, Sie Schnösel!

Fry: Wieso ned? Und ich bin kein Schnösel!

Mia: Manne sind müehsam und aastrengend. Sie chönd ned sälbständig dänke, sind fuul und bequem. Verlanget vo de Frau, dass sie goht goh schaffe, am Obig de ganz Huushalt schmeisst und debi aber immer usgseht wie us em Ei pellt.

Fry: Das isch jo au ned z viel verlangt. Ich bin schliesslich au perfekt.

Mia: Chaufet Sie sich emol en Spiegel, sie iibildets Mannsbild! *(sie schüttelt fassungslos den Kopf und steht auf)* Ich gang jetzt zu mim Bösli und hol d Werkzüüg, zum die verstopfte Rohr z behebe. *(geht ab)*

Fry: *(ist erschüttert)* Iibildets Mannsbild? So en frächi Frau! Ich bin d Bescheideheit in Person! *(links ab in Schlafzimmer, kommt wieder raus, ruft laut)* Tante Sophie, chönnt emol öpper de Tisch abruume? Furchtbar das Puff immer! *(ab)*

11. Szene:

A.C., Micky

(A.C. von hinten links. Beiden schauen sich um, dann setzen sie sich unisono an den Tisch)

Beide: Mischt!

Micky: Do händ mir öis öppis iibrockt.

A.C.: Chasch luut säge.

Micky: Min geniale Plan isch voll abverreckt.

A.C.: *(verärgert)* DIN Plan? Also weisch, Micky... ich han de genial Plan usetüftlet, dini einzig Ufgab wär gsi, öis en Fahrglägeheit z organisiere,

de Schmuck mitznäh und do zwöi Einzelzimmer z bueche. Vom 5.-7. Mai. Und ned im Juni! Herrgott nomol!

Micky: Jo sorry, do han ich echli falsch überleit...

A.C.: Und mit Fahrglägeheit han ich es anders Auto gmeint. Und ned du mit em Velo und ich mit eme klaute Roller, gopferdeckel!!

Micky: S tuet mir leid, dass du en Unfall gha hesch.

A.C.: Das han ich dene nume aagäh. Ich han de Roller versteckt und bin de Rescht z Fuess gloffe. Blöd isch eifach, dass die so verdammt hilfsbereit sind! Und wieso hesch keis anders Auto organisiert?

Micky: *(kleinlaut)* Ich han gmeint, es wär unuffälliger, wenn mir getrennt do ane reiset.

A.C.: *(zynisch)* Und denn buechsch du usgrächnet es Doppelzimmer und denn no im Juni anstatt im Mai. Richtig clever!

Micky: Jo sorry, do han ich echli falsch überleit...

A.C.: Jetzt suecht de Dorfpolizischt nach dem Vehikel, will die alt Schrulle so ufdringlich hett welle hälfe. Mann, wenn de checket, dass de Roller klaut isch!!

Micky: Es tuet mir echt leid, A.C. Bisch jetzt bös mit mir?

A.C.: *(Ihr Blick tötet ihn geradezu. Tiefer Atemzug. Dann schleimig)* Okay Babe, ned so schlimm. Mir müend eifach umdänke.

Micky: Machs du das?

A.C.: Es isch jetzt eifach blöd, dass die Puretrampel mich do mit eme Blind-Date verwächslet.

Micky: Und mich mit eme Praktikant.

A.C.: Das Ganze stellt öis eifach viel z fescht in Fokus vo allem.

Micky: Ich dänke, ich spiele jetzt eifach wiiter de Praktikant. Die sind gottetroh, bin ich do. Und mir händ wenigstens es Bett, wo mir chönd pfuuse! *(er strahlt sie an)*

A.C.: D Tourischtin schloft zäme mit em Praktikant us Bulgarie i sim Zimmer? *(hält sich die Hände an die Schläfen)* Ich chume Chopfweh über!